



Tischler Günter Franz (r.) hat die Holz-Fledermaus hergestellt, die als Einflugloch für die fliegenden Säuger dienen soll. Er half aber auch beim Einrüsten des Wasserturms. Zusammen mit Schlossherr Beat von Zenker freut er sich über die gelungene Sanierung.

Foto: Carmen Schumann

## Der Wasserturm von Gröditz ist saniert

Das denkmalgeschützte Bauwerk konnte vor dem Verfall bewahrt werden. Einziehen werden hier besondere Bewohner.

VON CARMEN SCHUMANN

Er sieht aus wie eine überdimensionale Litfaßsäule und steht auf dem höchsten Punkt von Gröditz. Der Laie würde nicht unbedingt vermuten, dass das gelb angestrichene und von einem Kranz aus Klinkersteinen gekrönte Bauwerk ein Wasserturm ist. Der 15 Meter hohe Turm diente zwischen der Jahrhundertwende von 1900 und den Fünfzigerjahren der Wasserversorgung von Schloss, Pfarrei und Wirtschaftsgebäuden des Rittergutes. Nachdem Gröditz an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen wurde, war der Turm dem Verfall preisgegeben. Er lag quasi in einem über 60 Jahre langen Dornröschenschlaf.

Im Jahr 2008 überreichte die Stadt Weißenberg als Eigentümer des Wasserturmes diesen an den

Verein „Pro Gröditz“. Dieser hat sich nicht nur beim Erhalt und der Weiterentwicklung des Schlosses und der Gröditzer Skala einen Namen gemacht. „Wir wollen die gesamte Gegend durch den Erhalt der Kulturgüter voranbringen“, sagt Schlossherr Beat von Zenker.

Deshalb habe er auch nicht Nein gesagt, als Norbert Piekarek ihn angefragt hatte, ob er das Anliegen, den Wasserturm zu erhalten, mittragen könne. „Solche Kleinobjekte sind im Unterhalt sehr teuer, aber zu klein, um sie durch die Denkmalpflege oder die Europäische Union zu fördern“, sagt Beat von Zenker. Zunächst erledigten die Vereinsmitglieder die nötigen Sicherungsmaßnahmen, um den Verfall zu stoppen.

Auf der Suche nach Fördermöglichkeiten stieß man schließlich auf ein Programm der Deutschen

Bundesstiftung Umwelt (DBU), welches sich auf Projekte richtet, die den Erhalt von Kulturdenkmälern mit dem Naturschutzgedanken verknüpfen. „Wenn wir den Wasserturm als Fledermausquartier herrichten, erfüllen wir diese Voraussetzungen“, sagten sich die Vereinsmitglieder und stellten einen Förderantrag in Höhe von 3000 Euro für die Materialkosten. Die restlichen 7000 Euro der veranschlagten Gesamtsumme von 10000 Euro wollte der Verein als Eigenleistung erbringen.

Die Freiwillige Feuerwehr von Gröditz hat sich mit Pro Gröditz zusammengetan und im Herbst 2012 die Bürger angeschrieben und um Spenden gebeten. Ortsansässige Unternehmer und Bürger halfen nach ihren Möglichkeiten, entweder mit Geldspenden oder durch Eigenleistung. „Es ist schön, dass wir

so viele Gröditzer davon überzeugen konnten, dass mit dem Erhalt dieses Kulturgutes ein Zeugnis aus vergangenen Zeiten für unsere Kinder bewahrt werden konnte“, sagt der Schlossherr. Besonders verdient bei der Sanierung machten sich die Feuerwehrleute, die nicht nur am Tag, sondern sogar bei Nacht mit Flutlicht arbeiteten.

Die Vereinsmitglieder haben sich mittlerweile mit der Naturschutzbehörde darüber verständigt, dass zum gegebenen Zeitpunkt Fledermäuse in den Wasserturm eingesetzt werden. Als originellen Blickfang hat Tischler Günter Franz eine Holz-Fledermaus angefertigt, die als Einflugloch für die fliegenden Säuger dienen soll. Als Dankeschön für alle Helfer soll im Frühjahr ein Einweihungsfest stattfinden. Zur Geschichte des Turms wird außerdem eine Tafel aufgestellt.